

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 153 (2002)

Heft: 12

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kastanie (*Castanea sativa* Mill.), bei der Veröffentlichungen der letzten dreissig Jahre einbezogen wurden. Die Autoren geben damit einen Überblick über den derzeitigen Wissensstand zu dieser Problematik, diskutieren mögliche Ursachen und schlagen Massnahmen zur Minimierung des Ringschälerrisikos vor.

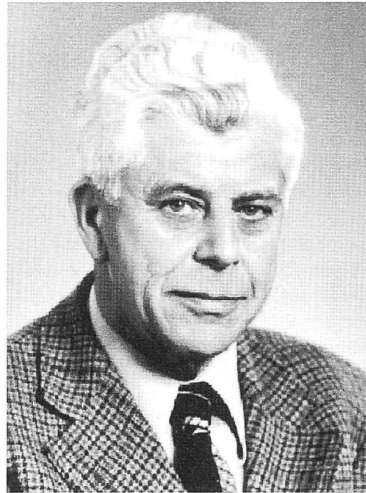
In der Literatur gibt es weder zu den Fragen, wann und wo im Baum Ringschäle auftritt, eindeutige Antworten, noch stichhaltige Aussagen, was den anthropogenen Einfluss und Umwelteinflüsse oder eine Beziehung zwischen Ringschäle und Baumeigenschaften angeht. Allerdings fanden die Autoren in der Literatur eine Unterscheidung der Ringschäle in zwei verschiedene Bruchtypen («healthy» und «traumatic»), welche beide jeweils zwei verschiedene charakteristische Bruchbilder aufweisen.

Nach Definition, Auftreten und Bruchtypen der Ringschäle wird die Literatur in den folgenden Kapiteln hinsichtlich der Themengebiete Verteilung und Ursachen untersucht. Besonders zu letzterer Problematik finden sich zahlreiche Aussagen und Hypothesen. Als Schlüsselemente werden zwei Faktoren vorgeschlagen, die bei der Entstehung von Ringschäle entscheidend sind, zum einen die radiale Holzfestigkeit zum anderen die in gleicher Richtung wirkenden Belastungen. Übersteigen die auf das Holz wirkenden Belastungen die Festigkeit, kommt es zum Bruch. Diese beiden Schlüsselemente werden von verschiedenen Faktoren (u.a. genetischen Faktoren, Umweltbedingungen, waldbauliche Behandlung, Holzverarbeitung wie Sägen, Trocknung) beeinflusst. In der Regel werden die einzelnen Faktoren immer nur unabhängig voneinander untersucht und bei der Auswertung nur selten Verknüpfungen hergestellt.

Auf der Basis der ausgewerteten Literatur, machen die Autoren Vorschläge, wie die Holzqualität bei Kastanienbeständen verbessert werden könnte. Unter anderem soll beim Anlegen der Kulturen auf den Standort, insbesondere die Bodenbeschaffenheit, geachtet werden, die Bestände sollen wegen der kürzeren Umtriebszeiten als Niederwald bewirtschaftet werden und bei der Auswahl des Pflanzmaterials sollte auf die Herkunft geachtet werden. Neben diesen allgemein gehaltenen Vorschlägen, wird auf weiteren Forschungsbedarf, beispielsweise im Bereich der Beziehungen zwischen Ringschäle und den anatomischen und mechanischen Eigenschaften des Kastanienholzes, sowie auf den Einfluss unregelmässigen Wachstums auf die Ringschäle hingewiesen.

Der Aufsatz beruht auf 67 Artikeln aus den letzten dreissig Jahren. Es werden verschiedene Bereiche vorgestellt, welche die Entstehung von Ringschäle bei der Edelkastanie erklären sollen, wobei in den meisten Fällen keine eindeutigen Aussagen getroffen werden können, sondern die Ergebnisse der einzelnen Studien nur auf bestimmte Zusammenhänge hindeuten. Neben dem Überblick zum Wissensstand über die Ringschäle bei Edelkastanie wäre auch ein Vergleich mit dem Auftreten an anderen Baumarten wie beispielsweise Tanne, wo Ringschäle ebenfalls keine Seltenheit ist, von Interesse gewesen.

DAVID MANNES



Werner Haudenschild 1916 bis 2002

Am 27. September 2002 ist Werner Haudenschild gestorben. Zwei Tage zuvor hatte er sich bei einem Sturz am Hinterkopf schwer verletzt.

Werner Haudenschild wurde am 29. Juni 1916 in Niederbipp geboren. Er besuchte dort die Primar- und Sekundarschule, bestand in Solothurn die Maturitätsprüfung und schloss im Jahr 1940 sein Studium als Forstingenieur ab. Während seines Studiums wurde bei ihm eine schwere Diabeteserkrankung festgestellt. Bis zu seinem Tod war er auf tägliche Insulininjektionen angewiesen.

Anschliessend an das Studium war er für ein Jahr als Praktikant im Kreisforstamt I in Solothurn und ein halbes Jahr als Gebirgspraktikant in Siders VS tätig. Seine erste Arbeitsstelle war bei der Sektion für Wald und Holz des Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamtes in Bern. Dort lernte er auch seine spätere Gattin Graziella Eisele kennen. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Im Jahr 1970 verstarb seine Ehefrau Graziella und im Jahr 1989 verunglückte sein Sohn Urs tödlich.

Von 1942 bis 1943 arbeitete Werner Haudenschild als Adjunkt im Oberforstamt des Kantons Aargau. Er wohnte zu Hause bei seinen Eltern in Niederbipp und fuhr mit dem Velo zur Arbeit. Von 1943 bis 1950 war er als Inspecteur forestier et Directeur des travaux public in der Gemeinde Monthey im Wallis tätig. Er hat sich immer gerne an die Zeit erinnert, die er im Wallis verbracht hat.

Im Sommer 1950 wurde Werner Haudenschild zum Oberförster der Forstverwaltung Bipperamt gewählt. Mit viel Fachkenntnis, diplomatischem Geschick und unermüdetem Arbeitseinsatz hat er sich grosse Achtung verschafft. Ein Anliegen war ihm die Erschliessung der Wälder. Durch die Verwirklichung seiner Erschliessungsplanung hat er die wirtschaftliche Nutzung der Wälder des Bipperamtes ermöglicht. Von seinem Wissen profitierten nicht nur die zehn Burgergemeinden der Forstverwaltung. Er hat es immer wieder verstanden, mit Ausstellungen und Vorträgen einer breiten Öffentlichkeit den Wald näher zu bringen. Auch nach seiner Pensionierung im Jahr 1983 hat er die Öffentlichkeitsarbeit weiter geführt.

Für seine grossen Verdienste hat ihm die Burgergemeinde Niederbipp im Mai 1983 das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Wir werden Werner Haudenschild sehr vermissen.

Verfasser

JOSEF BIRRER, Schöneegg 29, 6300 Zug.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Restrukturierung des Umweltbereichs an der ETH Zürich

Aktuelle Information aus dem Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich, Dezember 2002

Nach einer breiten Vernehmlassung hat die Schulleitung entschieden, die Departemente Forstwissenschaften, Umwelt- und Naturwissenschaften, Agrar- und Lebensmittelwissenschaften sowie Erdwissenschaften zu einem lockeren Verbund zusammenschliessen. Er trägt den Arbeitstitel «Zentrum für Umwelt und natürliche Ressourcen». Die Forstwissenschaften fusionieren mit den Umwelt- und Naturwissenschaften und bilden ab 1. Januar 2004 ein neues Departement, das voraussichtlich Departement Umweltwissenschaften (DUwis) heissen wird.

Leider wurde dieser Prozess, den wir mit viel Optimismus trugen, durch die schwierige und unsichere Finanzentwicklung der ETH tief greifend beeinträchtigt. Der ETH-Präsident hat mit Blick auf die Finanzsituation entschieden, 13 Professuren nicht mehr zu besetzen. Unser Departement trifft dieser Entscheid besonders hart. Im Bereich Forstwissenschaften sollen drei Professuren nicht mehr neu besetzt werden. Es sind die Professuren Holztechnologie, Holzwissenschaften sowie Forsteinrichtung und Waldwachstum. Wir sind, trotz dieser Einschränkungen aber fest entschlossen, die forstwissenschaftliche Lehre und Forschung an der ETH Zürich ohne Qualitätsabstriche, mit Hilfe interner und externer Partner weiterzuführen.

Wissenschaftliche Ausbildung von Fachleuten für Wald und Landschaft

Die ETH Zürich wird auch nach der Restrukturierung des Bereiches «Umwelt» Fachleute für Wald und Landschaft ausbilden. Die bisherigen Diplomstudiengänge werden für neu eintretende Studierende ab Herbst 2003 durch international kompatible Bachelor- und Masterabschlüsse ersetzt. Die Kompetenzen, die mit dem heutigen Abschluss «Forstingenieur ETH» abgedeckt sind, vermitteln neu die verschiedenen Masterstudiengänge. Der Master «Wald-

und Landschaftsmanagement» stellt die Gestaltung, den Schutz und die Nutzung von Ökosystemen ins Zentrum. Ein departementsübergreifender Master «Naturgefahren» vermittelt den Umgang mit diesen Risiken aus ganzheitlicher Sicht. Weitere Masterstudiengänge befassen sich mit Ökonomie und Mensch-Umwelt-Systemen. Auf diese Weise stellen wir auch der Forstbranche in Zukunft akademisch ausgebildete Fachleute zur Verfügung, die ganz unterschiedliche, interdisziplinäre Ausbildungsgänge absolviert haben.

Die Studierenden des neuen «Zentrums für Umwelt und natürliche Ressourcen» können sich während des Bachelor-Studiums, das drei Jahre dauert, für eine Spezialisierung entscheiden.

Das Bachelor-Studium im Bereich Forstwissenschaften wird gemeinsam mit den Umweltnaturwissenschaften durchgeführt. Die Studierenden können dabei zwischen den folgenden Systemvertiefungen wählen: Wald und Landschaft, Terrestrische Systeme, Atmosphäre und Klima, Aquatische Systeme und Mensch-Umwelt-Systeme. Je später der Entscheid für eines dieser Spezialgebiete erfolgt, desto mehr Lehrveranstaltungen der betreffenden Fachrichtung sind nachzuholen.

Der Bachelor-Abschluss «Umweltnaturwissenschaften» ermöglicht den Zugang zu mehreren Master-Studiengängen innerhalb des «Zentrums für Umwelt und Natürliche Ressourcen» an der ETH sowie auch an anderen Hochschulen. Der Bachelor-Abschluss ist keine Berufsqualifikation. Er dient vorwiegend als Grundlage für das Master-Studium und ermöglicht die internationale Mobilität.

Der alte Diplomstudiengang Forstingenieur wird nach bisherigem Reglement zu Ende geführt. Mit dem Wechsel des Studiensystems wird auch die Frage der Wählbarkeit und des Praktikums zu prüfen sein. Wahrscheinlich ist im neuen System während des Studiums nur eine relativ kurze obligatorische Praktikumsphase möglich (3–4 Monate), ein zweiter Praktikumsenteil könnte nach dem Master-Abschluss angeboten werden. Für den auslaufenden Diplomstudiengang ist eine sinnvolle Übergangsregelung zu finden. Zuständig für Entscheide über die zukünftige Rolle der Wählbarkeit und die hierfür notwendige Praxis ist die Forstdirektion (Buwal) bzw. die Wählbarkeitskommission.

Wir sind überzeugt, dass wir mit dem Übergang zum Bachelor-/Mastersystem zum einen die Qualität der Studiengänge entscheidend verbessern können und zum anderen die Flexibilität der Studierenden erhöhen werden. Die Bewirtschaftung von Wäldern im Kontext der Landschaft benötigt auch in Zukunft akademisch ausgebildete Fachleute. Die ETH wird diese Ausbildungsaufgabe weiterhin auf eine den neuen Bedürfnissen zugeschnittene Weise wahrnehmen und mit einer international konkurrenzfähigen Forschung kombinieren.

ETH Zürich/Institut für Geodäsie und Photogrammetrie

Fortbildung in GIS

Die Vertiefungsmodule zu aktuellen GIS-Themen in der letzten Kurswoche des Nachdiplomkurses über Räumliche Informationssysteme können auch separat besucht werden. In der ersten und zweiten Wochenhälfte stehen drei bzw. zwei Module zur Auswahl, von denen eines oder zwei hintereinander belegt werden können.

Montagmorgen 10. bis Mittwochmittag 12. März 2003:

- 1A: Internet und GIS: Grundprinzipien der Kommunikation im Internet, Einbindung eines GIS im Internet.
- 1B: Produkte aus Photogrammetrie und Fernerkundung und deren Integration in GIS.
- 1C: Mobile Informationssysteme: Technologien und Applikationen mobiler Informationssysteme (Pencomputing, Personal digital Assistant, Mobile Phone).

Mittwochmittag 12. bis Freitagabend 14. März 2003:

- 2A: Nutzung vektorierter Geodaten durch modellbasierte Übernahme in GIS: Interoperabilität – Integrierbarkeit – Datentransfer, INTERLIS als Realisierung der Geo-Normen ISO19100.
- 2B: Von GIS-Daten zur interaktiven Webkarte: Funktionen von GIS-Programmen für kartografische Zwecke, Aufbereitung von GIS-Daten mit Grafikprogrammen, Programme zur Erstellung von Webkarten.

Termin: 10. bis 14. März 2003. Kosten: ein Modul Fr. 590.–, zwei Module Fr. 1000.–. Anmeldeschluss: 27. Januar 2003.

Anmeldeformular und weitere Informationen unter http://www.photogrammetry.ethz.ch/ndk/ndk_home.html oder beim NDK-Sekretariat, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich (S. Sebestyén, Tel. 01 633 31 57, E-Mail: sebesty@geod.baug.ethz.ch; K. Wolff, Tel. 01 633 30 54, E-Mail: wolff@geod.baug.ethz.ch).

Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (Nadel) an der ETH Zürich

Weiterbildungsprogramm in Entwicklungszusammenarbeit 2003

Das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (Nadel) der ETH Zürich führt im Sommersemester 2003 erneut Weiterbildungskurse durch, die sich sowohl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Nachdiplomstudiums als auch an Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit und verwandten Bereichen wenden. Fachkräften aus der Praxis bietet das Nadel überdies die Möglichkeit, mit insgesamt 200 Kursstunden (entspricht 25 Kurstagen) berufsbegleitend das Zertifikat für einen Nachdiplomkurs in Entwicklungszusammenarbeit (NDK) zu erwerben.

Das Semesterprogramm umfasst sieben Kurse von vier bis fünf Tagen Dauer. Die Kurse des methodenorientierten Angebots zielen auf die Förderung der Kompetenz in Planung und Evaluation von Entwicklungsvorhaben sowie in der Organisationsentwicklung in interkultureller Projektzusammenarbeit. Das fach- und politikorientierte Kursangebot befasst sich mit Mikro- und Makroperspektiven in der Armutsbekämpfung, der Friedensförderung in der internationalen Zusammenarbeit sowie der Korruptionskontrolle in Entwicklungsländern. In einem englischsprachigen Kurs werden Ansätze und Perspektiven von «Sustainable Rural Livelihood» behandelt.

Die Nadel-Kurse vermitteln theoretische und methodische Grundlagen in den entsprechenden Themenbereichen und befassen sich mit aktuellen, praktischen Beispielen aus der internationalen Zusammenarbeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen pro Kurs beschränkt. Interessentinnen und Interessenten erhalten weitere Auskünfte und Anmeldeunterlagen beim Nadel-Sekretariat, ETH Zentrum, VOB B 12, 8092 Zürich, Tel. 01 632 42 40, Fax 01 632 12 07, E-Mail: kramer@nadel.ethz.ch, Internet: <http://www.nadel.ethz.ch>.

SCHWEIZ

Forstliche Koordinationsgespräche vom 24. Oktober 2002

Die 21. forstlichen Koordinationsgespräche vom 24. Oktober in Bern waren dem walddemokratischen Programm Schweiz (WAP) und den drei Waldgipfeln in Lyss, Maienfeld und Birmensdorf gewidmet. Daneben wurde die Entwicklung der forstlichen Ausbildung auf universitärer Stufe diskutiert und fand der obligate Informationsaustausch unter den teilnehmenden Organisationen statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Mario Broggi WSL, Evelyn Coleman SIA FV Wald, Hanspeter Egloff WVS, Heinz Kasper SFV (Leitung), Franco Pedrini VSF, Frédéric de Pourtales BZW Lyss, Werner Schärer F+D, Otmar Wüest KOK, Willi Zimmermann ETH D-Fowi; Frank Kessler SFV (Protokoll).

Im Waldprogramm Schweiz sind die Visionen der Arbeitsgruppen zu einer gesamten Vision zusammengefasst, 26 Ziele formuliert und eine Auslegeordnung von Massnahmen und möglichen Trägern vorgenommen worden. Die Programmleitung trifft sich im Dezember 2002 zu in einem zweitägigen Workshop, das nächste Waldforum tagt am 22. Januar 2003. Für das kommende Jahr wird ein gemeinsamer Gedankenaustausch der über hundert Arbeitsgruppen- und Forumsmitglieder diskutiert. Alle Ergebnisse und weitere Informationen zum WAP-Prozess sind öffentlich zugänglich über das Internet (www.waldprogramm.ch).

Der Waldgipfel vom 16. Oktober 2002 wurde in Birmensdorf, Maienfeld und Lyss von über 330 Personen besucht. Die Teilnehmenden äusserten sich mehrheitlich zufrieden über die in der beschränkten Zeit erreichten Resultate, welche in den WAP-Prozess einfließen werden. Sobald verfügbar, werden sie auf den Internetseiten des Waldpro-

gramm Schweiz und der Trägerorganisationen veröffentlicht. Die Medienresonanz war dank der Unterstützung der WSL beachtlich. Die direkt beteiligten Organisatoren betonen, dass die gute Möglichkeit, sich im WAP einzubringen, eine Folgeveranstaltung erfordert, unter anderem auch darum, um die Aufnahme der formulierten Visionen verfolgen zu können. Diese wird auf Mittwoch, 14. Mai 2003 angesetzt.

Die Entwicklung an der ETH wird durch die finanziellen Rahmenbedingungen und die Neustrukturierung (Bachelor und Master) geprägt. Für die Periode 2004 bis 2007 steht lediglich ein Budget-Wachstum von rund 4% zur Verfügung, welches zum Auffangen der Teuerung und zur Abtragung von alten Schulden benötigt wird. Die Schulleitung hat beschlossen, 13 Professuren nicht neu zu besetzen, was für das D-Fowi eine Reduktion von drei Professuren (Holztechnologie, Holzwissenschaften sowie Forsteinrichtung und Waldwachstum) zur Folge hat (Pensionierungen 2003 bis 2005). Den voraussichtlich letzten Studiengang zum Forstingenieur haben noch 18 Studierende in Angriff genommen.

Ab 2004 werden die heutigen Departemente Forstwissenschaften D-Fowi und Umweltnaturwissenschaften D-UMNW zu einem neuen Departement Umweltwissenschaften zusammen gelegt. Sie bilden dann gemeinsam mit den Agrar- und Lebensmittelwissenschaften D-AGRL und Erdwissenschaften D-ERDW eine neue Einheit. Ab Herbst 2003 wird an der ETH Zürich ein Grundstudium (Bachelor Naturwissenschaften) mit vier Vertiefungsrichtungen Wasser, Boden, Luft und Anthroposphäre angeboten. Der Bereich Wald und Landschaft wird als zusätzliche Vertiefungsrichtung des Bachelors Umweltnaturwissenschaften eingebracht. Damit entfällt die forstliche Praxis im heutigen Sinne. Auf Master-Stufe könnte ein mehrwöchiges Praktikum durchgeführt werden.

Für die künftige Funktion und Form der forstlichen Koordinationsgespräche sollen neben den eigentlichen Informationen künftig vermehrt proaktiv Impulse gesetzt werden. Die Lignum-HWK und der SIA Fachverein Wald werden als ständige Teilnehmer eingeladen.

FRANK M. KESSLER

Forstdirektorenkonferenz

Neue Impulse für den Rohstoff Holz

Die unter dem Vorsitz des Bündner Regierungsrates Stefan Engler tagende Konferenz der kantonalen Forstdirektoren hat sich an ihrer Jahrestagung in Herisau (AR) mit forstpolitischen Aktualitäten auseinandergesetzt. Aufgrund eines Bekenntnisses von Buwal-Direktor Philippe Roch für eine stärkere Gewichtung der Holznutzung in der Waldpolitik und nach der Vorstellung einer Analyse der Schwachstellen in der Logistik-Kette Wald-Werk sprach sich die Konferenz dafür aus, dem Rohstoff Holz neue Impulse in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung zu verleihen. Sie wehrt sich vehement gegen den geplanten Abbau von Professuren im Departement Forstwissenschaften an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zü-

rich und Lausanne, aber auch gegen die von der Finanzkommission des Nationalrates vorgesehenen Budgetkürzungen im Waldbereich. Die Konferenz beabsichtigt durch eine Anpassung ihrer Organisation (Geschäftsstelle statt Sekretariat) die Stellung der Kantone gegenüber dem Bund zu stärken.

Auskünfte: Konferenz der Kantonalen Forstdirektoren; Regierungsrat Stefan Engler, Präsident FoDK, Tel. 081 257 36 14; Urs Amstutz, Sekretär, Tel. 032 625 88 00.

Lignum

Mit Holz hoch hinaus an der Swissbau in Basel vom 21. bis 26. Januar 2003

In der Schweiz liegt der Anteil von Holz im Wohnungsbau bei lediglich zehn Prozent; beim mehrgeschossigen Bau bei quasi null. Das grösste Potenzial für den Holzbau steckt also im Segment Siedlungsbau, Geschäftshäuser und öffentliche Bauten mit mehr als zwei Geschossen. Das Thema Brandsicherheit in Holzbauten ist ein Schlüsselfaktor, um den Anteil von Holz im Bausektor zu erhöhen. Die Schweizerische Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF hat in Aussicht gestellt, im Zuge der nächsten Vorschriften-Revision (ab 2004) den mehrgeschossigen Holzbau gesamtschweizerisch auf der Stufe der Standardanforderungen für mehrgeschossige Bauten (vermutlich bis zu sechs Geschossen) zuzulassen. Dies eröffnet dem Holzbau neue Anwendungsgebiete und Märkte.

Hochhäuser gelten als Signale des Fortschritts und sind Träger städtebaulicher und technischer Visionen. Drei renommierte internationale Architekturbüros haben je eine Vision «Hochhaus mit Holz» erarbeitet, die an der Swissbau einem breiten Publikum vorgestellt werden. Es sind dies die Büros Morger & Degelo aus Basel, MVRDV mit Winy Maas aus Rotterdam sowie Thomas Herzog aus München. Nebst der Themen-Ausstellung bietet die Lignum an ihrem Stand eine umfassende Informationsplattform für den Holzbau.

Standort: Halle 1.1 / Stand C 12

INTERNATIONALES

Internationaler Tag des Waldes 2003

«Wald und Wasser»

Die Uno hat nach dem «Jahr der Berge» das Jahr 2003 zum «Jahr des Wassers» erklärt. Beide Themen stehen in einem engen Zusammenhang.

Für die Niederschlagsversickerung und Quellwasserfassungen bildet der Wald mit seiner naturnahen Bewirtschaftung die ökologische Versicherung der Wasserqualität. Bedeutende Mineralwassergesellschaften haben die Vorzüge des Waldes zum Schutz der Wasserqualität erkannt und die Wasserfassungen bewusst im Wald gewählt. In der Schweiz lagern etwa 260 Milliarden Kubikmeter Wasservorräte in Seen, als Grundwas-

ser und im ewigen Eis der Gletscher. Nicht nur die Schweizer Holzvorräte sind europaweit die höchsten, auch die Wasservorräte sind viertel so gross als der europäische Durchschnitt. Verglichen mit der Niederschlagsmenge lagert die Schweiz den Durchschnitt von vier Jahren ein.

Am ITW 2003 (21. März) soll der Bevölkerung bewusst gemacht werden, welche Wechselwirkungen zwischen Walddleistungen und Wasser bestehen und wie mit der regionalen Waldplanung (Ausscheidung von besonderen Gebieten für Erholung, Natur- und Gewässerschutz, Produktion von Holz) sowie der nachhaltigen und umweltverträglichen Bewirtschaftung die Wasserqualität als Lebensgrundlage geschützt wird. Den alltäglichen Wasserkonsumenten kann vermittelt werden, welche Leistungen der Wald für sie im Kleinen erbringt und wie mit einem respektvollen Verhalten auch künftige Generationen noch in den Genuss von ausreichendem und qualitativ hochstehendem Wasser kommen können.

Neue internationale Initiative: «Global Change and Mountain Regions»

Ein Viertel der globalen Landoberfläche ist gebirgig, und die Hälfte der Menschheit bezieht ihr Trinkwasser aus Gebirgen. Eine Vielzahl von Gütern und Dienstleistungen werden von Gebirgökosystemen zur Verfügung gestellt, während diese Ökosysteme gleichzeitig stark durch globale Umweltveränderungen bedroht sind. Im Hinblick auf die Gewährleistung der nachhaltigen Entwicklung in Bergregionen wurde im Juli 2001 die internationale Initiative «Global Change and Mountain Regions: The Mountain Research Initiative» (MRI) gestartet. Diese Initiative wird von einer Reihe internationaler Organisationen getragen und hat zum Ziel, die internationale Gebirgsforschung im Bereich des globalen Wandels zu koordinieren und zu fördern.

Im Implementationsplan der MRI (Becker, A. & Bugmann, H. (eds.) (2001): Global Change and Mountain Regions: The Mountain Research Initiative. IGBP Report #49, IGBP Secretariat, Stockholm, Sweden) wurden vier Themenbereiche als für die Forschung besonders relevant identifiziert: (1) Beobachtung und Detektion von Indikatoren des globalen Wandels; (2) integrierte Modellierung der verschiedenen Prozesse des globalen Wandels und ihrer Auswirkungen auf Ökosystemgüter und -dienstleistungen im Gebirge; (3) Prozess-Studien, um die Modellierungs- und Beobachtungsbemühungen zu unterstützen; und (4) Definition von Strategien einer nachhaltigen Entwicklung, gestützt auf die Erkenntnisse aus den anderen drei Bereichen.

Das Sekretariat der MRI befindet sich in Bern und ist mit der SANW assoziiert. Weitere Informationen über die MRI sind erhältlich via Internet (<http://www.mri.unibe.ch>) oder direkt von ihrem Direktor, Dr. Mel Reasoner, Mountain Research Initiative, Bärenplatz 2, 3011 Bern (E-Mail: mel.reasoner@sanw.unibe.ch).

HARALD BUGMANN

159. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 29. und 30. August 2002 in Braunwald, Kanton Glarus

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 30. August 2002, 12.15 in der Tödihalle Braunwald

1. Eröffnung

Präsident Heinz Kasper eröffnet die 159. Jahresversammlung und begrüsst alle Anwesenden herzlich. Einen speziellen Gruss richtet er an Graf H. von Kanitz (Präsident des Deutschen Forstvereins), W. Schärer (Eidg. Forstdirektor), M. Broggi (Direktor WSL), J.-P. Sorg (Redaktor SZF), H. Beereuter (Präsident des Schweizerischen Försterverbandes), E. Coleman (Präsidentin des Fachvereins Wald SIA), C. Gossweiler (Direktor LIGNUM/HWK), B. Nievergelt (Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Wald) sowie die Ehrenmitglieder J. Combe, F. de Pourtalès und H. Wandeler.

Da dem Präsidenten keine weiteren Traktandenvorschläge vorliegen, wird die Mitgliederversammlung gemäss Traktandenliste abgehalten.

2. Wahl der Stimmzähler/-innen und des/der Protokollführers/-in

Philippe Duc und Georg Iselin werden als Stimmzähler und Karin Hilfiker als Protokollführerin vorgeschlagen und gewählt. An der Mitgliederversammlung sind 102 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. August 2001 in Herisau

Das von Barbara Allgaier Leuch verfasste Protokoll wurde in der SZF Nr. 12/2001 veröffentlicht. Nach der Anmerkung durch den Präsidenten betreffend den 123 anwesenden Stimmberechtigten an der vorjährigen Mitgliederversammlung wird das Protokoll genehmigt.

4. Jahresberichte

Die Stimmberechtigten genehmigen den in der SZF Nr. 8/2002 publizierten Jahresbericht des Präsidenten. Der Jahresbericht über die Stiftung Hilfskasse für Schweizerische Forstingenieure und deren Familienangehörige, verfasst durch den Präsidenten und publiziert in der SZF Nr. 8/2002, wird zur Kenntnis genommen.

Schweigend gedenken die Mitglieder der im Vereinsjahr Verstorbenen.

5. Jahresrechnung 2001/02

Kassier U. Strauss legt den Mitgliedern einen Einnahmenüberschuss von Fr. 6986.02 vor. Dieser resultiert aus tieferen als budgetierten Ausgaben (Fr. 353 297.62 anstatt Fr. 380 000). Dies liegt insbesondere an den Kostenstellen «Tagung Wald und Gesellschaft» und «Publikationen total» sowie an den vielen ehrenamtlichen Arbeiten. Hin-

gegen kam zusätzlich die Kostenstelle «Aktivitäten WAP/Waldgipfel» hinzu. Die Einnahmen lagen mit Fr. 360 283.64 ebenfalls tiefer als budgetiert (Fr. 380 000). Verantwortlich dafür sind geringere Mitgliederbeträge und kein erfolgtes Produktesponsoring.

Der Revisorenbericht der Jahresrechnungen 2001/02 des SFV, des Reisefonds «de Morsier», des Projektkontos «Waldwertschätzung» und des Solidaritätskontos, geprüft am 11. Juli 2002 durch J.-R. Escher, Jürg Zinggeler und E. Coleman, werden nach erfolgter Decharge des Vorstandes durch die Mitglieder genehmigt. Die Revisoren bemerken zudem, dass die neuen Projektkonten vermehrt zu Unübersichtlichkeit führen und deshalb zu beschränken sind.

6. Tätigkeitsprogramm 2002/03

Geschäftsführer F. Kessler erläutert das Tätigkeitsprogramm für das nächste Vereinsjahr. Speziell erwähnt werden a) der Waldgipfel vom 16. Oktober 2002 in Lyss, Maienfeld und Birmensdorf, b) eine Neuauflage der Broschüre «Nachhaltigkeit», c) die Mitgliederwerbung für künftige Jungmitglieder, da das Forststudium an der ETH einer ungewissen Zukunft entgegenblickt, d) das positive Ergebnis der Arbeitsgruppe «Wald und Wildtiere», e) die neue Konstituierung der Arbeitsgruppe «Waldbau und Ökologie» sowie f) das ziemlich ausgeschöpfte Solidaritätskonto.

P.-F. Raymond regt an, sich weiterhin aktiv für die Zukunft der Ausbildung von Wald- und Holzfachleuten auf Stufe ETH einzusetzen.

Die Mitgliederversammlung genehmigt das Tätigkeitsprogramm 2002/03.

7. Budget 2002/03

Kassier U. Strauss präsentiert für das Budget 2002/03 Ausgaben von Fr. 392 750 und Einnahmen von Fr. 371 000. Der Ausgabenüberschuss von Fr. 21 750 ergibt sich vor allem aus den Kostenstellen «Aktivitäten WAP/Waldgipfel», «Medienarbeit», «Arbeitsgruppen» und «Homepage».

An dieser Stelle wird den Partnern D-Fowi (ETH Zürich), Eidg. Forstdirektion und SANW für ihre finanzielle Unterstützung gedankt.

Das Budget 2002/03 wird von den Stimmberechtigten genehmigt.

8. Wahlen

Präsident H. Kasper verkündet den Rücktritt von Reto Sauter, Mitglied des erweiterten Vorstandes. Während seiner dreizehnjährigen Amtszeit wirkte R. Sauter bei der Statutenrevision von 1988 mit, unterstützte die Arbeitsgruppe «Wald und Holzwirtschaft» und vertrat den SFV im nun abgeschafften Delegiertenrat des Waldwirtschaftsverbandes.

Es erfolgt keine Ersatzwahl, da gemäss Vereinsstatuten die maximale Mitgliederzahl des erweiterten Vorstandes bereits erreicht ist.

H. Kasper richtet einen Dank an Prof. Dr. Toni Schuler für sein zwölfjähriges Engagement als SZF-Redaktor. Toni Schuler hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Forstzeitschrift stetig weiterentwickelt werden konnte und das Departement Forstwissenschaften weiterhin ein Interesse an der

Redaktion dieser wissenschaftlichen Zeitschrift hat.

9. Wahl des nächsten Tagungsortes

J. Zinggeler und F. Dietiker heissen alle Mitglieder für die Jahresversammlung am 21. und 22. August 2003 in Zofingen, AG, herzlich willkommen.

10. Verschiedenes

C. Gossweiler, Direktor Lignum/HWK, richtet ein Grusswort an die anwesenden Mitglieder, indem er sich Einigkeit in der ganzen Branche wünscht. Zudem stellt er die Schwerpunktaufgaben der Lignum/HWK für die Zukunft vor.

R. Straub wirbt für Neumitglieder des Fördervereins des Forstmuseums auf dem Ballenberg. Dem zehnjährigen Jubiläum des Forstmuseums wird dieses Jahr mit einem Gehölzlehrpfad Rechnung getragen.

W. Schärer, Eidg. Forstdirektor, informiert die Mitglieder über das neu erschienene Faltblatt «Waldprogramm Schweiz» sowie über den 12. Weltforstkongress 2003 in Québec, Kanada.

P. Duc, zuständig für LFI-Erhebungen, meldet die Genehmigung des LFI 3 durch den Bundesrat, fügt jedoch aufgrund mangelnder Bundesgelder an, dass dieselbe Aussageeinheit des LFI 2 bestehen bleibt und keine speziell neuen Merkmale erhoben werden können, obwohl dies gemäss der Bedarfsanalyse für das LFI 3 anzustreben wäre (Umwelt-Materialien, Nr. 143, Buwal).

W. Pleines spricht sich über die Zukunft des Departements Forstwissenschaften an der ETH Zürich, vor allem derjenigen der Professuren, aus. Er fordert, eine Ausbildung auf Universitätsniveau für Forstingenieure ETHZ bzw. Holzingenieure EPFL weiterhin sicherzustellen und dafür in den nächsten Parlamentswahlen Kandidaten zu suchen und sich lokal zu engagieren.

J.-P. Schütz, Professor für Waldbau, unterstreicht die Ausführungen seines Vorredners, indem er unter anderem von neun bisherigen Lehrstühlen momentan nur drei als gesichert bezeichnet.

M. Broggi, Direktor WSL, erwähnt, dass ohne Hochschulabsolventen die Abteilung «Wald» der WSL geschwächt werde. Diesbezüglich wurde seitens der WSL für die Planungsperiode 2004 bis 2007 festgehalten, eine verstärkte Abstimmung mit den Hochschulen zu suchen. Eine Nischenlehre der WSL für finanzielle Entlastungen im Forschungsbereich an der EPFL (Bereich Holz) besteht bereits, soll nun aber auch für die ETHZ untersucht werden.

Präsident H. Kasper nimmt von der Versammlung ein klares Mandat entgegen, dass sich der Vorstand für die Zukunft des Bereiches Wald und Holz an der ETH mit allen Kräften einsetzen soll.

U. Heiniger informiert kurz über die bevorstehende SANW-Jahresversammlung vom 18. bis 22. September in Davos, an welcher am 21. September eine vom SFV angebotene Exkursion stattfindet, sowie über den SANW-Wettbewerb für Nachwuchsforscher/-innen zum Thema «Sturm im Wald».

Zofingen, 10. September 2002

KARIN HILFIKER

SFV-NACHRICHTEN · NOUVELLES · SFV · NOTIZIE · SFV · SFV NEWS

Jahresrechnung 2001/02 und Budget 2002/03 des Schweizerischen Forstvereins

Betriebsrechnung	Rechnung 2000/01	Budget 2001/02	Rechnung 2001/02	Budget 2002/03
Einnahmen				
<i>Mitgliederbeiträge</i>				
Voll-, Studenten-, Senioren- und Kollektivmitglieder	140 468.80	140 000.00	137 280.00	140 000.00
<i>Eigenleistungen</i>				
Abonnemente SZF	19 000.36	20 000.00	18 231.15	20 000.00
Verkauf Publikationen, diverse	4 217.30	5 000.00	4 632.23	5 000.00
Inserate	20 976.40	25 000.00	29 690.40	30 000.00
<i>Leistungsaufträge</i>				
Broschüre Waldwertschätzung	136.82	2 000.00	2 325.01	0.00
Tagung Wald und Gesellschaft	19 000.00	15 000.00	0.00	
Projekte (Leistungsaufträge Bund)	63 000.00	60 000.00	60 000.00	60 000.00
Projekterträge (Eigenleistungen, Kurse)	3 850.00	7 000.00	6 450.00	17 000.00
Produktesponsoring		20 000.00	0.00	
<i>Unterstützungen SZF</i>				
Bundesbeitrag	50 000.00	50 000.00	50 000.00	50 000.00
Kantonsbeiträge	16 238.00	15 000.00	15 653.00	15 000.00
Beitrag Selbsthilfefond SHF	10 000.00	10 000.00	10 000.00	10 000.00
Beitrag SANW	20 000.00	6 000.00	20 000.00	20 000.00
Diverse Erträge (PDF, Druckkostenbeiträge)			3 038.10	1 000.00
<i>Übrige Erträge</i>				
Zinsen, Rückerstattung, Verrechnungssteuern	2 914.59	5 000.00	2 664.76	3 000.00
Währungsdifferenzen				
Spenden	685.00		318.99	
übrige Erträge				
Total Einnahmen	370 487.27	380 000.00	360 283.64	371 000.00
Ausgaben				
<i>Schwerpunkt- und Daueraufgaben total</i>				
Forstliche Koordinationsgespräche	9 032.60	10 000.00	10 333.05	5 000.00
Aktivitäten WAP/Waldgipfel		0.00	10 916.60	15 000.00
Medienarbeit Newsteam/Jahrestagung	7 635.50	10 000.00	10 582.90	15 000.00
Studentenkontakte und Mitgliederwerbung	1 000.00	2 000.00	638.50	1 000.00
Internationaler Tag des Waldes	2 000.00	2 000.00	2 000.00	2 000.00
SANW Veranstaltungen	1 187.30	2 000.00	2 000.00	4 000.00
Tagung Wald und Gesellschaft	25 937.50	15 000.00	2 985.25	0.00
Kontaktnetz europäische Forstvereine/EFN		2 000.00	1 899.05	6 000.00
Vereinsleitbild und Broschüren	2 885.00	10 000.00	12 877.20	1 000.00
Exkursionsmodule für forstliche Gäste	10 000.00	0.00	0.00	10 000.00
Projekte AG Waldbau und Ökologie	0.00	500.00	0.00	0.00
Projekte AG Wald und Wildtiere	3 000.00	14 000.00	13 415.70	14 000.00
Projekte AG Wald- und Holzwirtschaft	2 566.40	13 000.00	0.00	6 000.00
Projekte AG Internationale Beziehungen	12 518.25	8 000.00	6 000.00	4 000.00
Projekte AG Waldpolitik und Recht		0.00	0.00	3 000.00
<i>Publikationen und Produkte für die Öffentlichkeit total</i>	<i>221 474.60</i>	<i>225 000.00</i>	<i>213 376.40</i>	<i>235 000.00</i>
Zeitschrift Herstellung SZF	209 603.15	200 000.00	204 369.30	200 000.00
Zeitschrift Administration SZF	4 052.05	5 000.00	4 305.65	5 000.00
Weitere Publikationen SFV	2 012.40	10 000.00	1 310.50	10 000.00
Homepage Forstverein und Waldpolitik	5 807.00	10 000.00	3 390.95	20 000.00
<i>Arbeitsgruppen und Kommissionen total</i>	<i>6 807.85</i>	<i>5 000.00</i>	<i>4 966.00</i>	<i>10 000.00</i>
Waldbau		1 000.00	0.00	2 000.00
Wald und Wildtiere	2 478.75	1 000.00	1 547.60	2 000.00
Wald und Holzwirtschaft	919.20	1 000.00	2 000.00	2 000.00
Internationale Beziehungen	3 409.90	1 000.00	1 267.90	2 000.00
Waldpolitik und Recht		1 000.00	150.50	2 000.00
<i>Mitgliedschaften und Unterstützungen total</i>	<i>7 688.00</i>	<i>7 500.00</i>	<i>7 950.00</i>	<i>6 750.00</i>
Mitgliederbeiträge, Unterstützungen	1 500.00	500.00	950.00	750.00
SANW Beitrag	6 188.00	6 000.00	6 000.00	6 000.00
Agentur erneuerbarer Energien		1 000.00	1 000.00	0.00
<i>Vereinsangelegenheiten total</i>	<i>52 536.52</i>	<i>53 500.00</i>	<i>53 356.97</i>	<i>54 500.00</i>
Jahresversammlung, Repräsentation	15 397.10	10 000.00	12 660.50	12 000.00
Vorstandstätigkeiten	3 612.20	5 000.00	4 034.80	5 000.00
Drucksachen/Porto	4 033.60	5 000.00	5 330.35	5 000.00
Geschäftsführung	25 000.00	30 000.00	29 542.30	30 000.00
Versand Publikationen	186.30	500.00	340.30	500.00
Steuern/Gebühren	1 659.52	3 000.00	1 448.72	2 000.00
Mehrwertsteuer	2 647.80			
<i>Diverses</i>	<i>11.80</i>	<i>500.00</i>	<i>0.00</i>	<i>500.00</i>
Währungsdifferenzen	11.80			
Diverses	-	500.00	-	500.00
Total Ausgaben	366 281.32	380 000.00	353 297.62	392 750.00
Saldo (Ein-/Ausgabenüberschuss)	4 205.95	0.00	6 986.02	-21 750.00

Vermögensrechnung	Rechnung 2000/01		Rechnung 2001/02	
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	30.06.2001		30.06.2002	
<i>Aktiven</i>				
Handkasse	0.00		11.10	
Postcheck	41 266.67		41 842.90	
Sparhefte ZKB	8 119.15		19 404.80	
Eurokonto ZKB	1 787.30	€ 1117.06	2 646.64	€ 1 654.15
Obligationen	0.00		0.00	
Fondseinlagen	121 308.00		112 177.00	
Mobilien	1.00		1.00	
Auflösung Rückstellungen			10 000.00	
Debitoren	0.00		0.00	
Total Aktiven	172 482.12		186 072.34	
<i>Passiven</i>				
Kreditoren	1 224.20		11 060.50	
Bildung Rückstellungen	10 000.00		10 000.00	
Betriebsergebnis	4 205.95		6 986.02	
Freies Vermögen	157 051.97		158 025.82	
Total Passiven	172 482.12		186 072.34	

Jahresrechnung 2001/02 Reisefonds «de Morsier» des Schweizerischen Forstvereins

Betriebsrechnung 1. Juli–30. Juni	Rechnung 2000/01		Rechnung 2001/02	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
<i>Kontenstellen</i>				
Kapitalerträge, Zinsen	1 069.85		1 128.10	
Verrechnungssteuern	393.40	374.45	493.75	394.85
Reisebeiträge				1 500.00
Saldierung Anlagenheft			–	–
Spesen, Gebühren		115.30		123.80
Total	1 463.25	489.75	1 621.85	2 018.65
Saldo (Einnahmen-/Ausgabenüberschuss)		973.50		–396.80

Vermögensrechnung	Rechnung 2000/01		Rechnung 2001/02	
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	30.06.2001		30.06.2002	
Sparheft 3500-6.176466.6	26 349.55		25 952.75	
Depot nominal 000-155425	40 352.00		40 352.00	
Total Vermögen	66 701.55		66 304.75	
Vermögen am 30. Juni Vorjahr	65 728.05		66 701.55	
Veränderung per 30. Juni	973.50		–396.80	

Jahresrechnung 2001/02 Konto Waldwertschätzung des Schweizerischen Forstvereins

Betriebsrechnung 1. Juli–30. Juni	Rechnung 2000/01		Rechnung 2001/02	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
<i>Kontenstellen</i>				
Zinsen	16.95		6.30	
Verrechnungssteuern		4.40		2.20
Subskription			0.00	
Laufende Verkäufe	2 259.10		1 107.00	
Rückbuchungen Forstverein				2 110.50
Postversand		159.95		214.30
Druckkosten				0.00
Übersetzungen				0.00
Spesen, Gebühren		30.00		36.00
Total	2 276.05	194.35	1 113.30	2 363.00
Saldo (Einnahmen-/Ausgabenüberschuss)		2 081.70		–1 249.70

Vermögensrechnung	Rechnung 2000/01		Rechnung 2001/02	
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	30.06.2001		30.06.2002	
Postcheckkonto 87-298838-7	2 457.99		1 208.29	
Restbestand Broschüren		450 Ex.		440 Ex.
Total Vermögen	2 457.99		1 208.29	
Vermögen am 30. Juni Vorjahr	376.29		2 457.99	
Veränderung per 30. Juni	2 081.70		–1 249.70	

Jahresrechnung 2001 Solidaritätskonto des Schweizerischen Forstvereins

Betriebsrechnung 1. Jan.–31. Dez.	Rechnung 2000		Rechnung 2001	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
<i>Kontenstellen</i>				
Zinsen	48.45		21.80	
Verrechnungssteuern			0.00	
Solidaritätsbeiträge/Unterstützungen		4 000.00		2 020.00
Spenden, Zuwendungen	4 495.00		300.00	
Spesen, Gebühren		1.50		0.00
Total	4 543.45	4 001.50	321.80	2 020.00
Saldo (Einnahmen-/Ausgabenüberschuss)		541.95		-1 698.20
Vermögensrechnung	Rechnung 2000		Rechnung 2001	
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	31.12.2000		31.12.2001	
Sparheft ZKB 3500-6-381388.5	2 120.05		421.85	
Total Vermögen	2 120.05		421.85	
Vermögen am 31. Dezember Vorjahr	1 578.10		2 120.05	
Veränderung per 31. Dezember	541.95		-1 698.20	

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2001/02 und zum Budget 2002/03

1. Jahresrechnung 2001/02

Vereinsrechnung

Das Budget 2001/02 sieht einen ausgeglichenen Abschluss vor, welcher sich nach den Jahresschwerpunkten des in Herisau an der Jahresversammlung 2001 beschlossenen Jahresprogrammes ausrichtet.

Die Einnahmen beliefen sich auf insgesamt Fr. 360 283.64 und liegen mit einer Differenz von knapp Fr. 20 000.– unter dem Budget von Fr. 380 000.–. Die Differenz beruht auf den nicht beschafften Sponsorbeiträgen an Produkte des Forstvereins. Positiv festzuhalten ist bei den Erträgen die Tatsache, dass angebotene Kurse einen Ertrag für den Verein abwarfen. Die Mitgliederbeiträge gingen aufgrund vereinzelter Zahlungsausfälle leicht zurück.

Die Ausgaben beliefen sich auf insgesamt Fr. 353 297.62. Die Differenz zum Budget liegt im Aufschub von Arbeiten, für welche ein Produktesponsoring geplant war und der nicht beanspruchten Möglichkeit zur Führung von hochrangigen ausländischen Forstbesuchen in der Schweiz. Die übrigen Aufwendungen liegen im Budgetrahmen. Dadurch konnten die Ausgaben rund Fr. 27 000.– geringer gehalten werden.

Das Betriebsergebnis fällt mit Fr. 6986.02 wiederum positiv aus. Bei unseren vielfältigen Aktivitäten ist ein solch gutes Ergebnis nur dank sehr viel Freiwilligenarbeit möglich. In der Vermögensrechnung ist eine Rückstellung von Fr. 10 000.– vorzunehmen.

Die nachfolgenden Konten werden ausserhalb der Vereinsrechnung geführt und haben keinen Einfluss auf das Betriebsergebnis.

Reisefonds «de Morsier»

Die Jahresrechnung 2001/02 des Reisefonds «de Morsier» schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 396.80. Im vergangenen Vereinsjahr wurden zwei Reisebeiträge von total Fr. 1500.– ausgerichtet. Der Vermögensbestand beträgt per 30. Juni 2002 Fr. 66 304.75.

Waldwertschätzung

Die Jahresrechnung 2001/02 des Projektkontos «Waldwertschätzung» schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1249.70. Zurzeit beträgt das Vermögen Fr. 1208.29. Der Ertrag aus den Verkäufen wird jeweils der Hauptrechnung des Forstvereins gutgeschrieben und erfolgte zum ersten Mal im Rechnungsjahr 2001/02, der Restbestand beträgt noch rund 440 Exemplare.

Solidaritätskonto

Die Jahresrechnung 2001 (Kalenderjahr) des Solidaritätskontos schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1698.20. Der Kontostand reduzierte sich auf Fr. 421.85. Im vergangenen Jahr wurde kein Spendenauftrag durchgeführt und ein Bezüger in Ruanda konnte mit rund Fr. 2000.– unterstützt werden.

2. Mitgliederbeiträge

Die an der Jahresversammlung 2000 festgesetzten Mitgliederbeiträge (inklusive Abonnement der SZF) gelten unverändert und betragen:

- ordentliche Mitgliederbeiträge (Vollmitglieder, Kollektivmitglieder) Fr. 150.–/Jahr
- reduzierte Mitgliederbeiträge (Studenten, Pensionierte) Fr. 75.–/Jahr
- Familienmitgliedschaften (Paarvereinsmitgliedschaft mit 1 Abo) Fr. 225.–/Jahr

Für das Vereinsjahr 2002/03 können die Mitgliederbeiträge unverändert beibehalten werden. Damit können auf einer gesunden finanziellen Basis für den Forstverein weiterhin die Herausgabe der Zeitschrift, die aktuelle Behandlung bedeutender forstpolitischer Themen (Waldgipfel vom 16. Oktober 2002, Internetplattform Waldpolitik usw.), der Auftritt in der Öffentlichkeit und die Infrastruktur des Vereins sichergestellt werden. Gleichzeitig muss aber auch sichergestellt werden können, dass unsere Mitglieder weiterhin bereit sind, sehr wertvolle ehrenamtliche Arbeit für unseren Verein auszuführen. Sonst wäre es nicht mehr möglich, eine

führende Rolle in der schweizerischen Forstpolitik einzunehmen. Insbesondere die Arbeit der fünf Arbeitsgruppen ist hier hervorzuheben.

3. Budget 2002/03

Mit dem Waldprogramm Schweiz und dem Waldgipfel können für die künftige Waldpolitik wesentliche Weichen gestellt werden. Der SFV engagiert sich in dieser walddpolitisch entscheidenden Phase aktiv auf verschiedenen Ebenen. Die damit verbundenen Aufwendungen übersteigen unsere ordentlichen Mittel. Dank unserer guten Finanzlage ist für diese kurze Zeit ein defizitäres Budget von weniger als zehn Prozent des Jahresumsatzes vertretbar und ohne Mitgliederbeitragssteigerungen erforderlich! Der Vorstand und der Kassier bemühen sich, dass sich die Finanzlage des Vereins weiterhin gesund präsentiert und werden versuchen, weitere Geldquellen zu erschliessen.

Das Budget 2002/03 beruht auf dem Arbeitsprogramm des Schweizerischen Forstvereins, welches durch den erweiterten Vorstand am 14. Juni 2002 verabschiedet wurde. Es stützt sich im Weiteren auf den Rahmenvertrag mit dem D-Fowi über die Herausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen SZF, den laufenden Vertrag mit dem Geschäftsführer und die Leistungsvereinbarung mit der Eidg. Forstdirektion. Es präsentiert sich bei budgetierten Einnahmen von Fr. 371 000.– und Ausgaben von Fr. 392 750.– mit einem Defizit von Fr. 21 750.–.

Auf der Einnahmenseite müssen wir versuchen, neue Mitglieder und Abonnenten der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen zu gewinnen. Dies ist ein altes Postulat, aber mit den Veränderungen, die zurzeit an der ETH Zürich ablaufen, ist die Entwicklung sehr unsicher. Der Vorstand wird eine Öffnung des Vereins prüfen. Im Weiteren rechnen wir in verdankenswerter Art und Weise weiterhin mit den Beiträgen von Bund, Kantonen, dem Selbsthilfefonds und der SANW an die Zeitschrift im bisherigen Umfang.

Auf der Ausgabenseite stehen wieder die drei Hauptpositionen «Schwerpunktpro-

gramm/Daueraufgaben» mit Fr. 88 000.–, «Publikationen/Öffentlichkeitsarbeit» mit Fr. 235 000.– und «Vereinsangelegenheiten» mit Fr. 52 500.–.

Dicken,
17. Juli 2002

UELI STRAUSS,
Kassier SFV

Revisorenbericht

In Ausführung des uns von der Jahresversammlung übertragenen Mandates wurde die Bilanz und Jahresrechnung des Schweizerischen Forstvereins und des Reisefonds «de Morsier» 2001/02 am 11. Juli 2002 an der ETH in Zürich geprüft.

Aufgrund von Stichproben konnte die Übereinstimmung der Buchungen sowie der Belege mit der vorliegenden Bilanz und Jahresrechnung festgestellt werden.

Die Jahresrechnung des SFV schliesst wiederum mit einem Gewinn in der Höhe von Fr. 6986.02 ab. Budgetiert war eine ausgewogene Vereinsrechnung.

Das Vereinsvermögen des SFV von Fr. 186 072.34, der Bestand des Projektkontos «Waldwertschätzung» von Fr. 1208.29 und

des Solidaritätskontos von Fr. 421.85 sowie das Vermögen des Reisefonds «de Morsier» von Fr. 66 304.75 sind durch Kontoauszüge ausgewiesen.

Die Revisoren stellen aufgrund ihrer Prüfung der Jahresrechnung der Mitgliederversammlung den Antrag, die Rechnung 2001/02 zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Wie in der Rechnung festgestellt werden kann, wurden mit der Zunahme der Projektarbeit im SFV auch neue Projektkonten erstellt. Während dies für die Kalkulation des Projektes durchaus sinnvoll sein kann, weisen die Revisoren auf den Verlust an Übersichtlichkeit hin, die solche zusätzlichen Konten mit sich bringen. Wir schlagen daher vor, dass Projektkonten spätestens bei Abschluss des jeweiligen Projektes saldiert und in die laufende Rechnung integriert werden.

Wir danken den Verantwortlichen, Ueli Strauss, Kassier, Margrit Irniger und Patricia Trattmann, Rechnungsführerinnen, sowie Frank Martin Kessler, Geschäftsführer des SFV, für die saubere und übersichtliche Führung der Buchhaltung.

Zürich, 11. Juli 2002

Die Revisoren:
JEAN-ROBERT ESCHER
JÜRIG ZINGGELER
EVELYN COLEMAN

Vereinsadressen:

Präsident/Président:

DR. HEINZ KASPER
Bühlrain 52
5000 Aarau
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09
Fax B 062 835 28 29
E-Mail: heinz.kasper@ag.ch

Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER
Dipl. Forst-Ing. ETH/SIA
Postfach 931
8029 Zürich
Tel. B 01 387 12 52
Fax B 01 387 11 00
E-Mail: info@forstverein.ch

Internet:

<http://www.forstverein.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen Journal forestier suisse

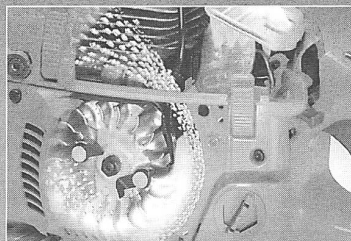
Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen veröffentlicht in erster Linie Originalarbeiten aus dem gesamten Gebiet der Forstwissenschaften, wissenschaftliche Mitteilungen, forstliche Nachrichten, Referate und Buchbesprechungen. Sie dient ausserdem als Mitteilungsorgan des Schweizerischen Forstvereins.

Manuskripte: Sendungen sind erbeten an die Adresse der Redaktion. Die Veröffentlichung erfolgt unter den in den redaktionellen Richtlinien festgelegten Bedingungen. Diese sind bei der Redaktion erhältlich. Beiträge, die 20 Druckseiten überschreiten, können in der Regel nur aufgenommen werden, wenn ein Druckkostenbeitrag in Aussicht steht.

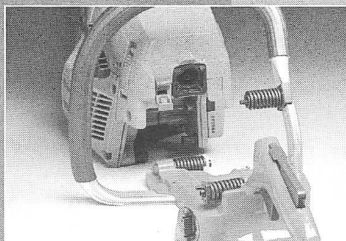
Sonderdrucke: Die Verfasser und Verfasserinnen von Abhandlungen und Mitteilungen erhalten nach Druckbeendigung 20 Nummern der Zeitschrift. Sonderdrucke können gegen Verrechnung angefertigt werden.

Vorbehalt von Rechten: Die Übersetzung, der Nachdruck, die Vervielfältigung und die Entnahme von Abbildungen und Tabellen sind auch bei auszugsweiser Verwertung der Beiträge nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors sowie mit genauer Quellenangabe gestattet.

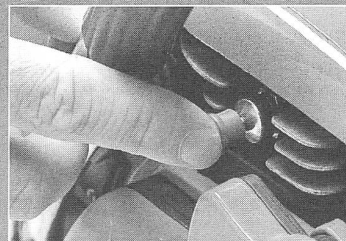
Der Unterschied zwischen hartem Job und mühsamer Arbeit.



Luftreinigungssystem
Air Injection



Weniger Vibrationen
LowVib



Dekompressionsventil
Smart Start

Professionell für höchste Ansprüche.



Wenn wir Sägen für Profis entwickeln, denken wir wie Profis, indem wir konsequent die Erfahrungen der professionellen Anwender mit unseren technologischen Lösungen in Einklang bringen.

Wir richten unser Augenmerk auf hohe Leistung, niedriges Gewicht und optimale Betriebssicherheit.

Ein harter Arbeitstag im Wald soll Zufriedenheit bringen.



Electrolux AG, Outdoor Products, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil
Telefon 062 889 93 50, Fax 062 889 93 60, outdoor.products@electrolux.ch

 **Husqvarna**
www.husqvarna.ch



Ein Mann und seine STIHL-Säge: Gemeinsam unschlagbar.

Legen Sie Wert auf Technik, die auch morgen nicht von gestern ist, auf robuste Qualität und beispielhafte Zuverlässigkeit? Dann heisst Ihre Motorsäge STIHL.

Im grossen Programm der weltweit führenden Motorsägenmarke finden Sie die richtige Säge für Ihre Ansprüche.

Mit Spitzenleistung in jeder Klasse für jede Menge Holz, mit umfassender Sicherheitsausrüstung, in handlichem



Format und damit kräfteschonendem Design.

Sie und Ihre STIHL, ein starkes Team.

Ein breites Programm an Motorgeräten für die Grünpflege – Motorsägen, Freischneider, Blas- und Sauggeräte, Heckenscheren usw.

Mehr über diese Spitzentechnik

bei Ihrem STIHL-

Fachhändler.

Er bietet kompetente Beratung

und fachgerechten Service. Die

Adresse Ihres Fachhändlers erfahren Sie unter:

STIHL VERTRIEBS AG, 8617 Mönchaltorf

Telefon 01 949 30 30

Fax 01 949 30 20

Internet <http://www.stihl.ch>

E-Mail info@stihl.ch

STIHL®

Nr. 1 weltweit